

JURIs Werkstatt

DER PLATZ FÜR MENSCHEN MIT IDEEN!

Sachbericht für das Jahr 2020

- 1. Rahmenbedingungen der Arbeit**
- 2. Die Arbeit in JURIs Werkstatt im Jahr 2020**
 - 2.1. Thematisches Arbeiten im offenen Werkstattbereich**
 - 2.2. Ferienaktivitäten**
 - 2.3. Arbeit mit jungen Familien und Elternarbeit**
 - 2.4. Generationsübergreifende und integrative Aktivitäten**
 - 2.5. Arbeit im Wohngebiet und Mitgestaltung von Veranstaltungen**
- 3. Nachhaltigkeit und Gesundheit in JURIs Werkstatt**
- 4. Aktivitäten in Bezug auf die Corona Pandemie**
- 5. Kooperationen**
- 6. Ausblicke auf 2021**

1. Rahmenbedingungen der Arbeit

JURIs Werkstatt ist eine Einrichtung des Jugendringes im Auftrag der Stadt Bergen auf Rügen mit vielfältigen soziokulturellen Aufgaben. Für die Arbeit stehen uns seit Sommer 2015 kostenlose Räume im Gebäude Clara Zetkin sowie das Außengelände zur Verfügung. Die Einrichtung bietet eine Vielzahl an Betätigungs- und Beteiligungsmöglichkeiten für Menschen unterschiedlicher Altersgruppen.

Wir haben verschiedene Räume für die Arbeit mit den unterschiedlichen Zielgruppen eingerichtet: eine Textil-, Papier- und Theaterwerkstatt, eine Holzwerkstatt, einen universellen Raum für Ton-, Kupfer-, Mal- und Bastelarbeiten, einen multifunktionalen Bewegungsraum, eine Werkstatküche mit 10 Arbeitsplätzen, einen Flur als Entspannungs- und Vorleseraumraum, einen Raum für Förderung und alternatives Lernen sowie einen Flurteil mit Sitzbereich. Viele Aktivitäten finden auch auf dem Vorplatz des Hauses, auf dem Spielplatz sowie an unserem Backhaus statt.

Für die Arbeit in JURIs Werkstatt wurden von der Stadt Bergen auf Rügen von Januar bis Mai 1,75 VZÄ und von Juni bis Dezember 1,85 VZÄ finanziert. Die Stellen teilten sich jeweils drei hauptamtliche Mitarbeiter*innen. Unterstützt wurde das Werkstattteam von weiteren Honorarkräften sowie von Januar bis Februar von zwei Bundesfreiwilligen und von Oktober bis Dezember von einem Bundesfreiwilligen.

Neben den Personalkosten erhielten wir von der Stadt Bergen ein Sachkostenbudget von 3200 €. Das Sachkostenbudget wurde vor allem zum Einwerben von Drittmitteln genutzt.

2. Die Arbeit in JURIs Werkstatt im Jahr 2020

JURIs Werkstatt war in der Regel von Dienstag bis Samstag als Anlaufpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Familien geöffnet.

Zwei besondere Umstände haben sich einschränkend auf die Nutzung der Werkstatträume ausgewirkt. Aufgrund einer Havarie im Keller des Gebäudes konnten die Räume zu Beginn des Jahres insgesamt 6 Wochen lang nicht genutzt werden. Während dieser Zeit fanden die Angebote draußen statt, soweit das die Witterung zuließ. Wegen des Lockdowns zur Eindämmung der Corona Pandemie blieb die Werkstatt für den normalen Betrieb insgesamt ebenfalls 6 Wochen geschlossen. In den Monaten November und Dezember musste die Personenzahl in den Räumen aus abstandstechnischen Gründen stark begrenzt werden.

Abzüglich des Betriebsurlaubes verblieben 37 Wochen mit normalem oder eingeschränktem Betrieb, in denen die Zahl der täglichen Besucher*innen im Durchschnitt bei 24 Personen lag, wobei die tatsächlichen Zahlen sehr schwankten. Täglich zur gleichen Zeit fand eine Zählung statt. Aufgrund dieser Zählung ergaben sich für 2020 folgende Besuchszahlen:

Altersgruppe	Besuche
bis 6	319
bis 14	2170
bis 27	338
über 27	1520
gesamt	4347

Die Besucher beteiligten sich an handwerklichen, kreativen, musischen und sportlichen Aktivitäten. Außerdem wurden in Gruppen-, Einzel- und Elternarbeit Hilfen gegeben, selbst an der Verbesserung

der eigenen Situation zu arbeiten. Es gab Gespräche zu den Themen Schule, Ausbildung, Freundschaft und Sozialverhalten. Darüber hinaus wurden die Besucher angeregt, sich aktiv für die Gestaltung und Verbesserung des Wohnumfeldes und des sozialen Klimas innerhalb der Gemeinschaft einzusetzen. So wirkte und agierte JURIs Werkstatt auch aus den Räumen hinaus ins Umfeld der Einrichtung und ins Wohngebiet.

In der Werkstatt wurde nach einem Wochenplan gearbeitet, der jeweils für den Zeitraum von mehreren Monaten Gültigkeit besaß. Der Plan wurde an verschiedenen Stellen ausgehängt, zu besonderen Aktionen wurden zusätzlich Handzettel ausgeteilt. Im Stadtboten und im Ostsee Anzeiger wurde über unsere Veranstaltungen regelmäßig informiert. Die Flexibilität des Teams und die flexibel handhabbare Ausstattung der Räume ermöglichten es uns, vom Plan abweichend auch auf aktuelle Interessen und Bedürfnisse der unterschiedlichen Zielgruppen spontan einzugehen.

Die Angebote in JURIs Werkstatt sind kostenlos. Der überwiegende Teil der Nutzer kommt aus wirtschaftlich benachteiligten Familien und ebenso hoch ist der Anteil aus bildungsfernen Familien.

2.1. Thematisches Arbeiten im offenen Werkstattbereich

Ganzjährig wurden handwerkliche, sportliche, künstlerische sowie sozial kreative Angebote unterbreitet. Sie waren auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtet: Kinder im Vorschulalter, Kinder zwischen 6 und 13 Jahren, junge Familien, Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene. Die Arbeit im Werkstattbereich erfolgte in Kleingruppen, so dass das Team, auf die Besonderheiten jedes Einzelnen eingehen konnte.

Die unterschiedlichen Maßnahmen ermöglichten es Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, ihr Spektrum an handwerklichen, künstlerischen sowie sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten in selbstbestimmten Lernprozessen zu erweitern. Unsere Mitarbeiter*innen standen dabei beratend und unterstützend zur Seite.

Während Schulkinder in den Werkstätten sein konnten, verblieben die Vorschulkinder in dem Bewegungsraum, um dort angeleitet durch Mitarbeiter, Helfer oder Eltern zu bauen oder zu spielen, oder sie nutzten die speziellen Angebote im Entspannungs- und Leseraum.

Im Folgenden werden die einzelnen Arbeitsbereiche beschrieben.

Arbeit mit Holz

Ganzjährig hatten Kinder die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung in der Holzwerkstatt mit verschiedenen Holzarten und -qualitäten, wie Frisch-, Treib-, Bau- und Totholz, und einer Vielzahl von Handwerkzeugen zu arbeiten. Es entstanden Holzschalen, Schmuck, Holzmesser, Löffel, Holzschwerter, Pfeile und Bögen, Musikinstrumente und Phantasieobjekte.

Gestalten mit Ton

Ganzjährig hatten Kinder, Jugendliche und Eltern regelmäßig die Möglichkeit, sich unter Anleitung von Referenten mit dem Material Ton vertraut zu machen. Sie erlernten verschiedene Gestaltungs- und Modelliermöglichkeiten und kreierten eigene Objekte. Einige ausgewählte Exponate wurden gebrannt.

Arbeit in der Nähwerkstatt

Mädchen und Jungen konnten sich regelmäßig mit Handarbeit und Nähen beschäftigen. Unter fachkundiger Anleitung entstanden Kissen, Leseknochen, Schlüsselbänder, Handytaschen und Schmuck.

Jonglage

Wie bereits in den vergangenen Jahren fand regelmäßig ein Bewegungstraining, auch mit Feuer statt. Dazu wurden Pois, Blasrohre, und Magic-Sticks verwendet, die die Teilnehmenden zum Teil selbst bauten.

Singen und Musizieren

Musik gehört zum Alltag in JURIs Werkstatt. Es wird viel gesungen, aber auch unterschiedlichste Instrumente spielen eine Rolle. Kinder und Jugendliche hatten die Möglichkeit, bei Schnupperkursen verschiedene Instrumente auszuprobieren, darunter Percussion-Instrumente, Gitarre, E-Gitarre, Keyboard und Klavier. Regelmäßig lud ein Referent die Kinder ein, sich auf Klangreisen zu begeben, bei denen verschiedene Klangkörper und Geschichten zum Einsatz kamen. Beliebt war auch das Instrumentenkarussell, bei dem gemeinsam mit wechselnden Instrumenten musiziert wurde.

Bei zwei Ausflügen in die Bergener Kirche konnten Kinder und Jugendliche die Orgel genauer kennenlernen und mit ihr musizieren.

In JURIs Werkstatt gibt es eine Samba Gruppe, die regelmäßig probt.

Weekendstarter

Regelmäßig gab es an Freitagabenden die Möglichkeit für Jugendliche ab 14 Jahren, den Bewegungsraum, die Küche und den Innenhof des Jugendringes zu nutzen. Die Jugendlichen planten die Treffen, organisierten den Einkauf und die Raumgestaltung. Es wurden alkoholfreie Cocktails und kleine Snacks zubereitet, gemeinsam gekocht oder gegrillt. Im Bewegungsraum wurde Tischtennis, Kicker und Billard gespielt und es gab einen Filmabend. Unsere flexible umgebaute Sitzecke und raffinierte Beleuchtung sorgten für eine gemütliche Atmosphäre zum Plaudern. Bis 20 Uhr konnte der Weekendstarter auch von 12- bis 13-jährigen besucht werden.

Bewegung

Gemeinsame Bewegung ist ein Grundbedürfnis der Kinder und Jugendlichen, dem wir besondere Aufmerksamkeit schenken müssen, da das Toben in den Werkstätten gefährlich und deshalb untersagt ist. Immer, wenn das Wetter es zuließ, haben wir den Nachmittag mit gemeinsamen Spielen und Bewegung im Freien begonnen. Wenn das nicht möglich war, nutzten wir den Bewegungsraum und organisierten Bewegungsspiele in dem relativ engen Raum.

Neben den Werkstattangeboten gab es häufig ein paralleles „Draußenangebot“ mit Gleichgewichts- und Geschicklichkeitsspielen (Stelzen, Rola Bola, Laufrolle) sowie Spring- und Laufspielen (Seile, Tau, Bälle). Auch Parcours für Fahrrad, Skateboard, Cityroller und Inliner wurden immer wieder aufgebaut und gern genutzt. Nicht zuletzt regte das Team auch soziale Spiele an, die im Besonderen das Sozialverhalten der Kinder untereinander positiv beeinflussen.

Insgesamt fanden 17 Gruppenfahrten oder -ausflüge mit gemeinsamen bewegungsorientierten Aktivitäten statt, so ein Ausflug zum Eislaufen, drei Strandwanderungen, drei Ausflüge zum Tobepplatz bei Karls Erdbeerhof, eine Küstenwanderung in Sassnitz, ein Besuch des Putbuser Parkes, drei Wanderungen in der Umgebung, zwei Wanderungen zu entfernten Spielplätzen, ein Kegelnachmittag, ein Besuch der Go-Kart Bahn und ein Besuch der Pirateninsel in Putbus.

Bei allen Ausflügen und Fahrten gab es auch Aktivitäten mit team- und vertrauensbildenden Sequenzen. Gemeinsamer Sport stand im Mittelpunkt, kein Wettkampf oder Wettbewerb.

Gemeinschaft erleben und mitgestalten

Das ist unser Kernziel. In der Tagesgestaltung spielten deshalb bestimmte Abläufe und feste Rituale eine wesentliche Rolle, damit alle Besucher wissen, wo und wie sie sich engagieren oder betätigen können. Jeden Nachmittag fand zu festgesetzter Zeit der Treff statt, wo gemeinsam gegessen und Dinge besprochen wurden. Das Essen bereiteten vorher Eltern oder Jugendliche allein oder gemeinsam mit Kindern in der Werkstattküche vor.

Es fanden fünf gemeinsame Arbeitseinsätze im Umfeld des Gebäudes statt, bei denen neben Säuberungsarbeiten Pflanzungen vorgenommen wurden. Gemeinsame Feste und Ausflüge mit Kindern, Jugendlichen und Eltern stärken das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl. So feierten wir im Februar ein Faschingsfest, gestalteten das Stadtteilstadtfest Bergen Süd mit und nahmen am Fest der Kulturen des Jugendringes teil. Wir unternahmen eine Fahrt mit dem Rasenden Roland und organisierten einen Ausflug zur Insel Hiddensee.

Backtage am Backhaus

Im Jahr 2020 fanden insgesamt 10 Backtage statt. Eltern und Kinder aus JURIs Werkstatt bereiteten gemeinsam Teig vor und teilten auch gern mit anderen Besuchern. Dazu wurden Rezepte unterschiedlicher Aufstriche ausprobiert und in liebevoller Arbeit am Vortag in der Werkstattküche vorbereitet. Im Winter gab es zusätzlich heiße Getränke und Suppen. Einige Besucher brachten selbst Brotteig zum Abbacken mit. Die Backtage zogen auch Besucher aus dem Stadtteil an, die JURIs Werkstatt sonst nicht besuchen. Sie wurden durch Speisen, Musik, Spiele und Feuerschalen zu einem geselligen Erlebnis für alle Altersgruppen. Passanten konnten vorbeischlendern und dann spontan entscheiden, ob sie sich dazu setzen möchten oder nicht. Die Mitarbeiter*innen des Werkstatt Teams und auch helfende Eltern sprachen Passanten an und luden sie ein, dabei zu sein.

Werkstatt für Erwachsene

Junge und ältere Erwachsene haben an einem Abend in der Woche die Möglichkeit, die Werkstätten zu benutzen sowie den Bewegungsraum, um Tischtennis zu spielen. Auch sie bekamen besonders bei den handwerklichen Vorhaben auf Wunsch Anleitung und Hilfestellungen. Meist kamen die Erwachsenen mit konkreten Vorstellungen, was sie bauen, reparieren oder ausprobieren wollten. Wenn das nicht der Fall war, stellt das Werkstatt Team Arbeiten aus dem Kreativbereich vor. Finanziell wurde die Werkstatt für Erwachsene im Jahr 2020 noch bis Oktober durch eine Förderung des Landes MV abgesichert.

2.2. Ferienaktivitäten

In den Winterferien 2020 konnten wir unsere Räume aufgrund der Havarie nicht nutzen. Wir gestalteten Angebote im Freien und nahmen mit einer Gruppe Jugendlicher an einem achttägigen Filmprojekt der Evangelischen Jugend in Grimmen teil.

In den Sommerferien behielten wir die normalen Öffnungszeiten bei, ergänzten das Programm aber mit einigen besonderen Angeboten, die wir gemeinsam mit Eltern und Ehrenamtlichen organisierten. Neben Tagesausflügen unternahmen wir eine mehrtägige Radtour mit Übernachtung in Grimmen. Im Hof wurde mehrfach eine Fahrrad- und Inliner Reparaturwerkstatt aufgebaut.

2.3. Arbeit mit jungen Familien und Elternarbeit

Gefördert durch den Landkreis gab es spezielle Angebote im Bereich Familienbildung. Aufgrund der Hygieneauflagen war es uns nicht möglich, das Angebot Eltern-Baby-Stunde aufrecht zu erhalten.

Die Arbeit mit Eltern und Kindern im Vorschulalter wurde dafür auf Eltern mit Kindern bis zur 2. Klassenstufe erweitert. Dreimal wöchentlich widmete sich eine Fachkraft Eltern und deren Kindern in dem entsprechenden Alter. Eltern fanden einen Ort der Begegnung und des Meinungs-austausches. Die Fachkraft ging auf die Besonderheiten der Kinder, auf Fähigkeiten und Förderbedarfe ein und half, weiterführende Fördermaßnahmen einzuleiten. Die Eltern wurden ermutigt, die Spiel- und Fördermöglichkeiten in ihren Familienalltag zu übernehmen. Ziel dieses Angebotes war es, den Eltern Anleitung, Unterstützung und mehr Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern zu geben. Es ging uns darum präventiv zu arbeiten, die vorhandenen Ressourcen der Familien zu aktivieren und den Kindern eine auf sie zugeschnittene Förderung zukommen zu lassen.

Auch andere Eltern wurden zunehmend in Spielaktivitäten und gemeinsame Aufgaben in JURIs Werkstatt einbezogen und dazu animiert, sich mit ihren Kindern zu beschäftigen. Sie wurden ermutigt, auf die Initiativen und Ideen ihrer Kinder einzugehen und Neues auszuprobieren.

Wir bezogen sie in das regelmäßige Angebot „Bücherkoffer“ mit ein, bei dem sich Kinder Bücher aussuchen konnten, die dann gemeinsam vorgelesen wurden. Diese Vorlesezeiten wurden auch von Jugendlichen und Ehrenamtlichen übernommen. Wir organisierten gemeinsame Familienausflüge zu Fuß oder mit dem Fahrrad in die nahe Umgebung des Wohngebietes, die wir gemeinsam mit den Eltern vorbereiteten.

Das Team führte mit den Eltern intensivere Gespräche. Neben individuellen Beratungsgesprächen wurden immer wieder allgemeinere pädagogische Sachverhalte thematisiert, zum Beispiel die Zuwendung zum Kind anstatt zum Handy, der Gesprächston, das Achten auf Gesprächsinhalte in Gegenwart der Kinder, Rauchen in unmittelbarer Nähe der Kinder sowie der Umgang mit Konflikten zwischen den Familien. Besonderen Wert legten wir auf den wertschätzenden freundlichen Umgang miteinander. Eltern halfen bei der Nachmittagsgestaltung, bei der Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen und übernahmen Fahrdienste bei Ausflügen.

2.4. Generationsübergreifende und integrative Aktivitäten

In JURIs Werkstatt treffen Kinder, Jugendliche und Erwachsene täglich aufeinander. Es gibt getrennte Angebote, aber immer wieder auch gemeinsame Punkte wie zum Beispiel den Treff, bei dem alle gemeinsam an einem Tisch sitzen.

Auch die Backtage vereinen Kinder, Familien und Senioren. Ausreichende Sitzgelegenheiten, gute Beschäftigungsangebote für Kinder und das gemeinsame Backen am Ofen bringen Jung und Alt zusammen. Hier finden Gespräche und Interaktion statt. Oft zeigen Ältere, was sie als Kind gelernt haben, zum Beispiel bei Fadenspielen oder beim Bänderflechten. Da das alles draußen stattfindet, sind die Schwellenängste sehr gering.

In JURIs Werkstatt ist es inzwischen zur Normalität geworden, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Bergen und anderen Ländern gemeinsam agieren, miteinander singen, arbeiten und spielen. Berührungsängste sind hierbei kaum noch zu spüren, wenn auch kulturbedingte Mentalitätsunterschiede zeitweise eine große pädagogische Herausforderung darstellen.

Immer wieder setzten wir auch nach außen Zeichen für Vielfalt und Offenheit. Das bekunden die Aktionen im Rahmen der Interkulturellen Woche, die Mitgestaltung des Wunschbaumes in der Kirche St. Marien sowie die Mitgestaltung eines internationalen Kindernachmittags im Klosterhof.

Die Anwesenheit verschiedener Altersgruppen ist auch bei der Hausaufgabenhilfe und Lernunterstützung von großer Bedeutung. Unabhängig vom Alter bekommt man in JURIs Werkstatt bei Bedarf Hilfe bei der Bewältigung der Schulanforderungen. Jugendliche helfen dabei jüngeren Kindern und junge Erwachsene den Jugendlichen. Hier kamen auch Ehrenamtliche zum Einsatz.

2.5. Arbeit im Wohngebiet und Mitgestaltung von Veranstaltungen

JURIs Werkstatt ist nicht auf die Räume im Haus begrenzt. Nicht nur bei den bereits erwähnten Aktivitäten im Freien sondern auch, wenn ein Teil der Kinder in den Werkstätten ist, haben die Mitarbeiter*innen in regelmäßigen Abständen das Außengelände im Blick. Kinder und Jugendliche, die dort ihre Zeit verbringen, werden angesprochen und in JURIs Werkstatt eingeladen. Auch den Erwachsenen wenden sich die Mitarbeiter*innen zu, um bei den Anwohnern Verständnis für die mitunter recht lautstarken Kindergruppen zu wecken, die auf dem Gelände spielen. Wenn das Wetter es erlaubt, geht JURIs Werkstatt mit seinen handwerklichen Angeboten ins Freie, so dass Anwohner sehen können, womit sich die Kinder beschäftigen. In Gesprächen mit Anwohnern und Gästen des

Hauses informierten wir uns über deren Befindlichkeiten, Sorgen und Ideen. Mit den Besuchern der Werkstatt sprachen wir über Perspektiven des Wohngebietes. Das Team aus JURIs Werkstatt unterstützte das Stadtteilstfest Bergen Süd und brachte sich bei Veranstaltungen des MIZ mit ein.

3. Nachhaltigkeit und Gesundheit in JURIs Werkstatt

Bei allen Aktivitäten achten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten auf Nachhaltigkeit. Im Werkstattbereich bemühen wir uns, mit natürlichen Materialien zu arbeiten und zusätzlichen Plastikmüll zu vermeiden. Wir betreiben Upcycling, in dem wir Abfallprodukte für unsere Arbeit nutzen und daraus neue Dinge herstellen, verwenden zum Beispiel alte Kabelreste für die Kupferschmuckherstellung, gebrauchtes Papier für Bastelarbeiten oder Holzabfälle als Material in der Holzwerkstatt. Bei der Arbeit mit Kindern versuchen wir in den Werkstätten weitestgehend auf elektrische Geräte zu verzichten. Wir achten in allen Räumen konsequent auf Mülltrennung.

Wir legen großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung im Sinne der Ernährungspyramide. Wir arbeiteten überwiegend mit frischen Lebensmitteln. Zur Erntezeit sammelten wir Obst oder bekamen Obst und Gemüse von privaten Gärtnern zum Beispiel aus der Gartenanlage. Dieses heimische Gartenobst- und Gemüse verarbeiteten wir in unserer Küche und pressten mit den Kindern Säfte. Auch außerhalb der Erntezeit hatten wir regelmäßig Obst und Gemüse auf dem Tisch und versuchten, möglichst gesund zu kochen. Die Kinder und Erwachsenen sollen die Zusammenhänge zwischen Ernährung und Gesundheit erkennen und nutzen lernen. Eine Herausforderung ist dabei weiterhin die Arbeit mit den Eltern, die sich gern in der Küche betätigen, aber häufig süße Teigwaren zubereiten möchten.

4. Aktivitäten in Bezug auf die Corona Pandemie

Im März 2020 wurde eine Einkaufshilfe für ältere oder gefährdete Menschen aufgebaut. Mit ca. 500 verteilten Aushängen wurde über die Aktion informiert. Die Hilfe konnte telefonisch angefordert werden. Die Anfragen wurden aufgenommen und gemeinsam mit dem erforderlichen Geld an Jugendliche weitergeleitet. Diese kauften ein und brachten die Waren zu den Hilfsbedürftigen.

Im Frühjahr nährten Eltern aus JURIs Werkstatt zu Hause Masken. Das Material stellte der Jugendring. Die Masken wurden gesammelt, gewaschen, verpackt und kostenlose an gefährdete Haushalte und an die Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete verteilt. Sie konnten auch persönlich abgeholt werden. Insgesamt wurden ca. 800 Masken genäht.

Das Team von JURIs Werkstatt drehte während des Lockdowns im Frühling kleine Videos für Familien mit Anregungen für Basteleien und gemeinsamen Beschäftigungen und verbreitete diese über unsere Facebookseite. Bei Bedarf konnten sich die Familien das erforderliche Material beim Jugendring abholen. Auch eine Bücherkiste zum kontaktlosen Büchertausch wurde installiert.

Wir versorgten Zugezogene mit eingeschränkten Deutschkenntnissen mit wichtigen Informationen zur Pandemie sowie über digitale Spiel- und Sprachförderangebote. Schüler*innen bekamen das ganze Jahr über und besonders zu den Homeschooling-Zeiten Lernunterstützung und Hilfe bei technischen Fragen, zum Beispiel dem Ausdrucken oder kopieren von Aufgaben und Ausarbeitungen.

5. Kooperationen

Bei unserer Arbeit kooperierten wir mit anderen Hausnutzern. Der Verein Frauen für Frauen nutzte unsere Werkstatt zum Frauentöpfeln. Die nachbarschaftliche Zusammenarbeit mit der Kita „Stadtknirpse“ ist freundlich und konstruktiv.

Aufgrund der Abstandsregeln und Einschränkungen während der Corona Pandemie mussten wir viele der bewährten Kooperationsprojekte im Jahr 2020 aussetzen. So konnte uns der Hort der Grundschule „Am Rugard“ nicht besuchen, es fanden kaum Schulkooperationen statt und die Erwachsenengruppen des Integrationsprojektes SLALOM des BILSE Institutes konnte die Werkstatt ebenfalls nicht nutzen.

Mit der Schule am Grünen Berg gibt es seit November 2020 eine Kooperation, die die Einzelfallhilfe eines Schülers betrifft. Er absolviert in JURIs Werkstatt ein Langzeitpraktikum bis zum möglichen Schulwechsel zum Produktiven Lernen.

Eine gute Zusammenarbeit gibt es mit dem Medien- und Informationszentrum. Im Jahr 2020 besuchten wir mit einer kleinen Gruppe die Spielnachmittage Konsole für alle und Brettspiele für alle. Dazu nahmen wir auch Eltern mit, um diesen die Angebote des MIZ näher zu bringen.

Bei der Durchführung unserer Ferienaktivitäten kooperieren wir mit der Evangelischen Jugend Rügen, die einen Stützpunkt in Grimmen hat.

6. Ausblicke auf 2021

Für 2021 ist unsere Arbeit nur bis Ende Mai vertraglich gesichert.

Wir hoffen, dass wir die Einrichtung nach der erneuten Verunreinigung im Keller und nach dem Aufheben der strengen Kontaktbeschränkungen wieder öffnen können. Bis dahin wird es einen Notplan mit eingeschränkten Angeboten außerhalb der Räumlichkeiten geben.

Im Kinder- und Jugendbereich liegt der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit weiterhin auf der Stärkung und Förderung des Selbstbewusstseins der Kinder und Jugendlichen durch aktive Teilhabe und positive Erfahrungen.

Im Bereich der Elternarbeit werden wir intensiv am Umgang der Erwachsenen mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten. Es war und ist immer noch schwierig, die geschützten Räume zu bewahren, in denen Kinder und Jugendliche vor Ablenkung, Einmischung, Bewertung und Kommentaren sicher sind. Für die Eltern ist das ein schwerer Lernprozess.

Wenn das Ausschreibungsergebnis uns die Möglichkeit gibt, weitere 5 Jahre für die Kinder, Jugendlichen und jungen Familien zu wirken, wird es im Mai eine Klausurtagung geben, auf der wir unsere mittel- und langfristigen Ziele und Handlungsstrategien festlegen.

Wenn wir die Arbeit Ende Mai beenden müssen, beschäftigen wir uns im Mai mit der Abwicklung und dem Rückbau der Werkstatt.

März 2021